

2 monatiger PJ-Aufenthalt im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eisenstadt über die Med. Universität Wien September - November 2018

Vorbereitung

Im Rahmen meines PJ wollte ich eine gewisse Zeit in Österreich verbringen. Wien als eine der Kulturhauptstädte Europas war als Standortwahl innerhalb Österreichs naheliegend. Auf der Seite der Universität Wien sind alle Lehrkrankenhäuser aufgelistet (die Teils an ganz anderen Orten in Österreich liegen) und ich habe zunächst an alle Krankenhäuser in Wien geschrieben, ob sie in dem entsprechenden Zeitraum Kapazitäten hätten. Wenn man die Zusage von einem Haus hat kann man dann mit diesen zusammen die ERASMUS-Unterlagen (werden vom ZIB-Med zur Verfügung gestellt) ausfüllen, an das ZIB-Med weiterreichen (Zeiträume beachten!!!) und muss dann noch einige Dokumente für die Uni Wien ausfüllen. Ich rate dazu das ERASMUS Dokument genau zu studieren, damit man sich ein hin und her mit eingescannten Dokumenten spart. CAVE: Die Erasmusrichtlinien verlangen mind. 60 Tage Aufenthalt. D.h. bei einem gesplitteten Tertial muss man entweder davor oder danach Urlaubstage nehmen! Die Mitarbeiter_innen in Wien sind (genau wie unsere in Köln) sehr hilfsbereit und nachsichtig mit einem :)

Ich habe ein knappes Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt mit den Recherchearbeiten begonnen und war erstaunt wie schwierig es war einen PJ-Platz in der Chirurgie zu bekommen, weil die Krankenhäuser entweder schon belegt waren, die Zeiträume unseres PJ nicht mit den KPJ (=österreichisches PJ) übereingestimmt haben und man keine Ausnahme machen wollte oder Plätze für österreichische KPJ'ler vorgehalten wurden, die 2 Monate vor Start erst vergeben wurden. Aus diesem Grund habe ich meinen Suchradius etwas vergrößert und bin damit in Eisenstadt (1h von Wien mit dem Zug entfernt) gelandet. Die Zeiträume waren dort sehr flexibel und die Personalabteilung sehr freundlich. Es gibt wohl auch

die Möglichkeit ohne ERASMUS sein PJ in Österreich zu machen, aber der Aufwand ist die finanzielle Förderung, die man mit ERASMUS erhält, in jedem Fall wert. Bei mir waren es so um die 800€.

An Versicherungen ist eine Auslandsreiseversicherung (Stiftung Warentest abchecken) obligatorisch. Außerdem ist eine Kreditkarte, mit der man im Ausland kostenlos abheben kann sehr praktisch.

Aufenthalt

An Kosten hatte ich

- 110€ für den Schwesternwohnheim Platz, der vom Krankenhaus organisiert wurde (ohne WLAN ich hätte zunächst weinen können, aber man glaubt nicht wie entspannend es sein kann ohne dauerhaften Internetzugang! ;D)
- 20 € Studiengebühren einmalig
- 150€ Monatsticket von Eisenstadt nach und in Wien (ich bin fast täglich nach der Arbeit nach Wien reingefahren. Das Monatsticket nur für Wien kostet wahrscheinlich die Hälfte.)
- Kosten für Essen / Restaurants / Attraktionen in Wien (hier sollte man ruhig ein bisschen mehr einplanen - es gibt wirklich so viel zu sehen). Ich schätze ich habe noch mal 350-450€ pro Monat ausgegeben.

Das Chirurgie-Team des Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ist herzlich, der Arbeitsalltag mit 6h/Tag sehr angenehm (in Österreich wurde ein Arbeitszeitengesetz eingeführt, dass dem Übermaß an Arbeit in der Medizin scheinbar einen gewissen Deckel aufgesetzt hat) und die Aufgaben in der Ambulanz und im OP entsprechen dem, was man von der Chirurgie erwartet. Dienste kann man mitmachen und sie werden sogar mit 90€ extra vergütet! Blutabnahmen und Viggos werden hauptsächlich von der Pflege übernommen und man darf je nachdem wie gut man sich es mit den Ärzten hält einiges machen. Das Krankenhaus hat sehr regelmäßig Fortbildungen angeboten, die fächerübergreifend zu unterschiedlichen Zeiten in der Woche stattgefunden haben. Interessant war dabei, dass einige Fortbildungen auch von Pharmaunternehmen gesponsert wurden und man dann Häppchen und ähnliches angeboten bekam. Grundsätzlich war das österreichische

Kantinen-Essen außergewöhnlich lecker, viel und kostenlos. Selbst ich als Veganer hatte überhaupt keine Probleme satt zu werden. Die Mittagspausen konnte man fast immer einhalten und nur sehr selten hat man bis nach 13 Uhr bleiben müssen.

Interessanterweise war es das modernste Krankenhaus, in dem ich jemals gearbeitet habe: Alles wurde eingescannt, am Computer eingetragen, Fingerscanner als Passwörter... Auch war ich von der guten Organisation, den Checklisten und einigen Kleinigkeiten wie Desinfektionsmittel an jedem Patientenbett wirklich beeindruckt. Einige Dinge also, die sich selbst Unikliniken abgucken könnten. Ich war der einzige deutsche Student, es gab allerdings zahlreiche weitere KPJler aus Österreich. Der Aufbau des Studiums ist sehr ähnlich zu unserer Lehre, allerdings beginnt das Berufsleben mit der Arbeit als Turnusarzt, in der man ähnlich wie im PJ noch einmal durch unterschiedliche Abteilungen rotiert - diesmal allerdings in der Funktion eines Arztes. Leider erschien es mir so, dass diese Kollgen/-innen hauptsächlich mit weniger interessanten Themen betraut wurden (Geplante Patienten aufnehmen und aufklären als Beispiel). Ansonsten ist das System mit Chef-, Ober-, Fach- und Assistenzarzt ganz ähnlich.

Wie überall anders hängt es sehr von einem selbst ab, wie viel man lernen will und entsprechend verhalten sich auch die ärztlichen Kollegen. Ich habe zahlreiche Abszesse unter Anleitung spalten dürfen, habe im OP genäht, Katheter gelegt u.v.m. Es war in jedem Fall eine gut Betreuung, aber man musste sich schon darum bemühen betreut zu werden.

Wien als Stadt ist wahnsinnig vielseitig, wunderschön, grün und kulturell herausfordernd. Ich habe zu Beginn meines Aufenthalts eine Woche gemeinsam mit meiner Familie 'Urlaub' in Wien selbst gemacht und wir haben uns einen Teil der unzähligen Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Attraktionen ansehen können. Das Bus und Bahnnetz ist großartig und man kann kostenlos mit Leihfahrrädern der Stadt umher fahren. Neben Theater und Konzerten gibt es auch andere sehr interessante Veranstaltungen - ich war beispielsweise auf der TEDxVienna, was wirklich eine ganz besondere Erfahrung war. Im Sommer werden die Stücke aus der Wiener Oper auf einer großen Leinwand außen am Gebäude kostenlos gezeigt, man kann in Weltbekannte Museen gehen und Bratislava und Budapest sind auch über

das Wochenende gut zu erreichen, obgleich ich diesen Trip leider nicht gemacht habe. Auch das Burgenland selbst ist es wert erkundet zu werden - bspw. der Neusiedel-See oder die schöne Stadt Baden.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Das ausfüllen der ERASMUS Bestätigung ist ohne Probleme möglich und die Studienleistungen sind damit anerkannt. Wie gesagt wird man bedingt durch die 60 Tage Regelung beim Splitting erst später im nächsten Krankenhaus anfangen können. Das war in meinem Fall überhaupt kein Problem.

Anmerkungen und Sonstiges:

Ich empfand den Wechsel im Chirurgie Tertial als sehr angenehm und würde deshalb einen 2-monatigen Aufenthalt empfehlen. Außerdem kann man die Stadt Wien in den Sommermonaten sicherlich mehr genießen (ich hatte das Glück, dass das Wetter fast durchgängig super war).